

unserer Vorältern überzogen hat, gereinigt sein wird; wenn ihr diejenigen Züge, die ihrer natürlichsten Schönheit noch abgehen, beigebracht sein werden: o, wie vortrefflich und reizend wird nicht ihre Gestalt und ganze Bildung sein!

Wenn Anmuth und Lieblichkeit in der Aussprache nicht eine bloße Frucht der Einbildung, sondern was wirkliches in der Natur sind: so kann unsere Mundart einen vorzüglichen Anspruch darauf machen. Sie hält das Mittel zwischen den zwei Hauptmundarten der deutschen Sprache, die Herr Fulda *) neulich in ein schönes Licht gesetzt hat, nämlich zwischen dem weitschweifigen, vollmündigen, hauchenden, zischenden und rasselnden Oberdeutschen, und dem gar zu kurzen, weichen und schlüpferigen Niederdeutschen. Hierzu mag wohl die Lage unserer Pfalz viel beitragen, indem wir gegen Mittag an Schwaben gränzen, dessen Mundart nach dem jetzt gegebenen Begriffe oberdeutsch ist, gegen Mitternacht aber von denjenigen nicht weit entfernt sind, deren Sprache sich schon merklich nach dem Plattdeutschen lenket. Indessen

X 4

ist

*) In seiner Preisschrift, welche Adelungs Versuche beige drucktet ist, a. d. 38 S.